

2009  
2010  
2011  
2012  
2013

# SICHERHEIT

## Sicherheitsstrategie Burgenland

Identifizierung

Analyse

Bewertung

Maßnahmen

2014  
2015  
2016  
2017  
2018





2009  
2010  
2011  
2012  
2013

SICHERHEIT

## Sicherheitsstrategie Burgenland

	Identifizierung	Analyse	Bewertung	Maßnahmen	
--	-----------------	---------	-----------	-----------	--

2014  
2015  
2016  
2017  
2018





Animationsvideo  
Sicherheitsstrategie Land Burgenland

# Sicherheitsstrategie

	Inhalt
06	<b>Vorwort</b>
10	<b>Kontext, Ziel und Prozess</b>
14	<b>Übersicht strategische Handlungsfelder</b>
16	<b>Strategisches Handlungsfeld 1</b> Information und Bewusstseinsbildung
22	<b>Strategisches Handlungsfeld 2</b> Integrales Risikomanagement
30	<b>Strategisches Handlungsfeld 3</b> Zusammenhalt und Vernetzung
36	<b>Strategisches Handlungsfeld 4</b> Förderungen und Leistungen
42	<b>Sicherheitsstrategie Land Burgenland</b> Beteiligte Organisationen Teilnehmer ExpertInnen-Workshops Das Kernteam
54	<b>Quellenverzeichnis</b>
55	<b>Impressum</b>

# Burgenland

## Abbildungsverzeichnis

13	Abb. 1: Gesamtprozess - Zeitlicher Ablauf
14	Abb. 2: Strategische Handlungsfelder
18	Abb. 3: Emotionales Sicherheitsgefühl
19	Abb. 4: Spontane Problemwahrnehmung
21	Abb. 5: Informationsfluss
21	Abb. 6: Tägliche Mediennutzung
24	Abb. 7: Risikomanagementprozess nach ISO 31000
25	Abb. 8: Risikomatrix Land Burgenland



## Sicherheitsstrategie Burgenland

Im Jahr der Sicherheit ist es uns gelungen, die Rahmenbedingungen der Sicherheit im Burgenland wesentlich zu verbessern. Mit der Sicherheitshomepage, der Freiwilligenversicherung, einer Risikomanagementplattform für Gemeinden, aber auch durch die Sicherheitsvereinbarung mit dem BM.I sind nachhaltige Weichenstellungen für die Zukunft des Landes gelungen.

All diese Aktivitäten und zukünftigen Maßnahmen werden durch die nun vorliegende Sicherheitsstrategie des Landes zu einem gemeinsamen Ganzen zusammengeführt. Es ist nicht übertrieben zu behaupten, dass wir drauf und dran sind, das Burgenland auch in der Sicherheit zu einer Musterregion zu entwickeln.

Gerade ein kleines Land wie das Burgenland kann im Wettbewerb nur dann bestehen, wenn es innovativ ist, Herausforderungen früher erkennt als andere und auf Krisen schneller und besser reagiert. Eine wichtige Leitlinie dazu wird in den nächsten Jahren die Sicherheitsstrategie des Landes darstellen.

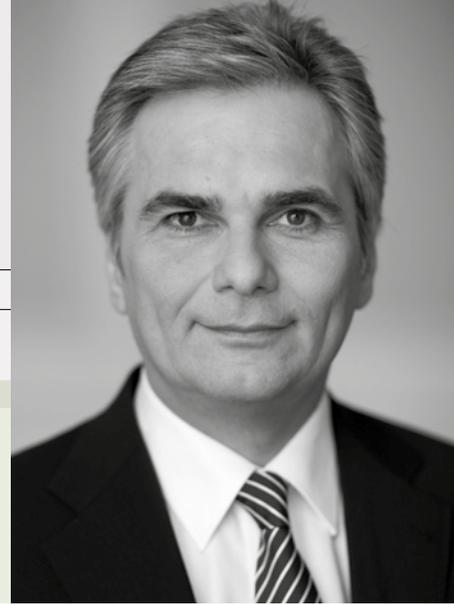
Über ein Jahr lang haben Vertreter der unterschiedlichsten Behörden, Organisationen und Unternehmen gemeinsam an der Entwicklung dieser Strategie gearbeitet. Dabei wurde stets das Gemeinsame vor das Trennende und das Gemeinwohl vor Einzelinteressen gestellt.

Dafür gilt mein aufrichtiger Dank!

**Hans Niessl**

Landeshauptmann

VOR



Sicherheit ist in unserer Gesellschaft ein besonders wichtiger Wert. Deshalb ist es die Aufgabe der Politik, diesem Wunsch der Bürgerinnen und Bürger Rechnung zu tragen und mit entsprechenden Maßnahmen auch für Sicherheit zu sorgen.

Umfassende Themen wie Sicherheit müssen mit Ehrlichkeit, Sorgfalt und Vernunft breit und offen diskutiert werden. Im Rahmen eines wissenschaftlich begleiteten Dialogs verlangt es daher nach einer Kräftebündelung und engen Zusammenarbeit von staatlichen Akteuren, privaten Unternehmen und von Freiwilligenorganisationen. Das einheitliche Ziel vor Augen, soll dabei das Gemeinsame vor das Trennende gestellt werden, um nachhaltige Wirkungen zu erzielen.

Mit dem EU-Projekt zur Entwicklung der „Sicherheitsstrategie des Landes“ werden wesentliche Schritte gesetzt, ein zentrales Anliegen der Menschen, ein Leben in Sicherheit, zu gewährleisten.

**Werner Faymann**  
Bundeskanzler





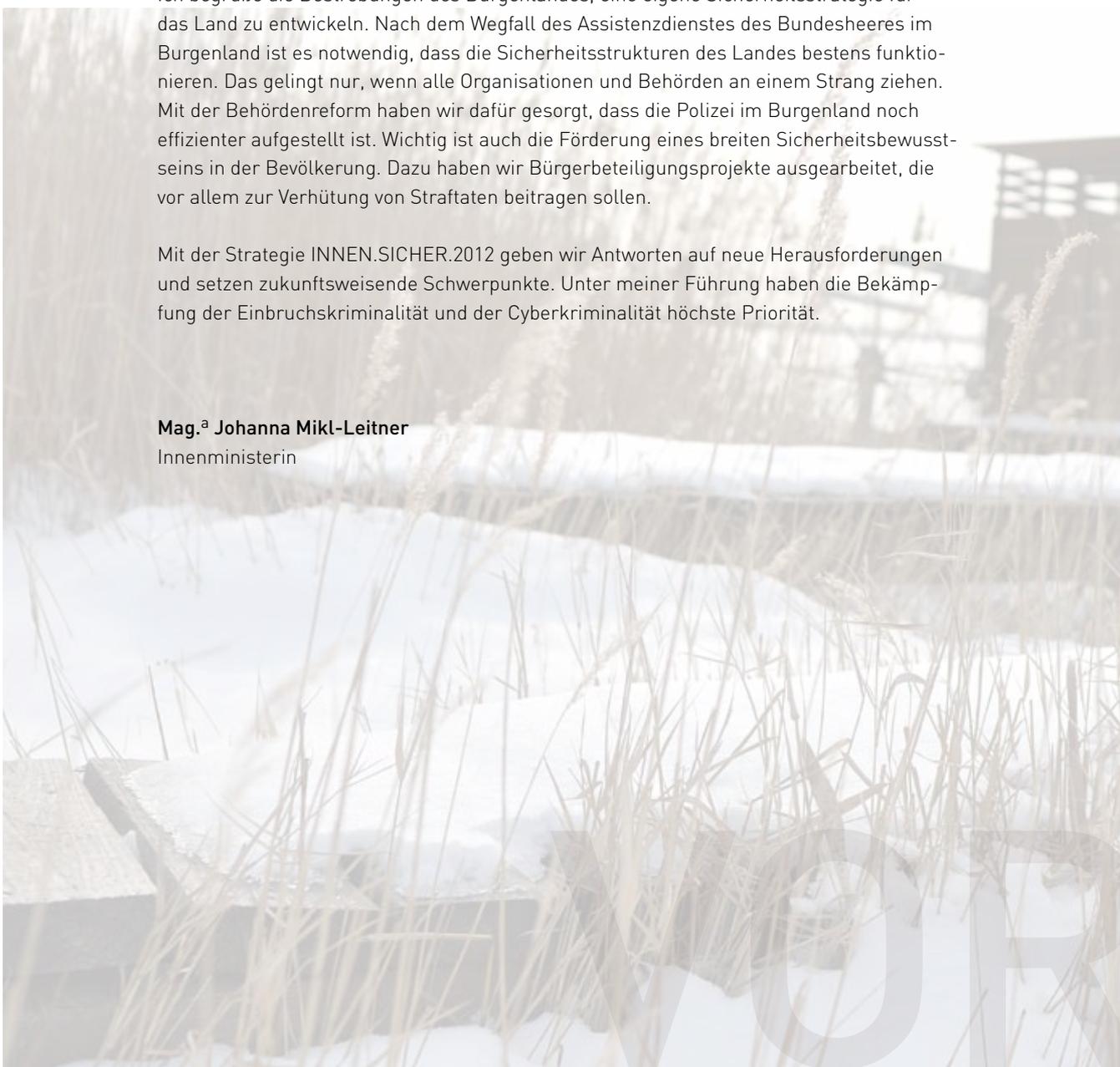
## Sicherheitsstrategie Burgenland

In Sicherheit und Freiheit zu leben ist ein zentrales Bedürfnis der Menschen in Österreich. Es bedeutet Lebensqualität. Sicherheit und Freiheit kann es jedoch nur dort geben, wo sozialer Friede herrscht. Dieser ist für Österreich keine Selbstverständlichkeit und für uns die große Herausforderung, der wir uns verantwortungsvoll stellen.

Ich begrüße die Bestrebungen des Burgenlandes, eine eigene Sicherheitsstrategie für das Land zu entwickeln. Nach dem Wegfall des Assistenzdienstes des Bundesheeres im Burgenland ist es notwendig, dass die Sicherheitsstrukturen des Landes bestens funktionieren. Das gelingt nur, wenn alle Organisationen und Behörden an einem Strang ziehen. Mit der Behördenreform haben wir dafür gesorgt, dass die Polizei im Burgenland noch effizienter aufgestellt ist. Wichtig ist auch die Förderung eines breiten Sicherheitsbewusstseins in der Bevölkerung. Dazu haben wir Bürgerbeteiligungsprojekte ausgearbeitet, die vor allem zur Verhütung von Straftaten beitragen sollen.

Mit der Strategie INNEN.SICHER.2012 geben wir Antworten auf neue Herausforderungen und setzen zukunftsweisende Schwerpunkte. Unter meiner Führung haben die Bekämpfung der Einbruchskriminalität und der Cyberkriminalität höchste Priorität.

**Mag.<sup>a</sup> Johanna Mikl-Leitner**  
Innenministerin





Ein gutes und gelungenes Leben kann nur dort stattfinden, wo sich die Menschen auch sicher fühlen. Für Sicherheit zu sorgen ist deshalb eine der wichtigsten Herausforderungen, der sich die Politik auf allen Ebenen zu stellen hat. Das Burgenland hat das erkannt und nimmt, indem es eine eigene Sicherheitsstrategie für das Land erarbeitet hat, eine Vorreiterrolle in Österreich ein. Die Initiative des Landes kann dabei als wertvolle Ergänzung zur neuen Österreichischen Sicherheitsstrategie gesehen werden, die auf Basis der immerwährenden Neutralität die Grundausrichtung der österreichischen Sicherheitspolitik festlegt.

Das Österreichische Bundesheer ist ein verlässlicher und starker Partner, wenn es um die Sicherheit der Burgenländerinnen und Burgenländer geht. Gerade in den letzten Jahren haben wir hier vermehrt in moderne Infrastruktur investiert. So entsteht etwa in Güssing eine der modernsten Kasernen Europas. Mit der Heeres-  
truppenschule in Bruckneudorf ist eine der Kernbildungsstätten des Bundesheeres im Burgenland beheimatet, und mit dem Jägerbataillon 19 einer der einsatzerfahrensten Verbände. Wir sind bereit, unseren Beitrag zu leisten.

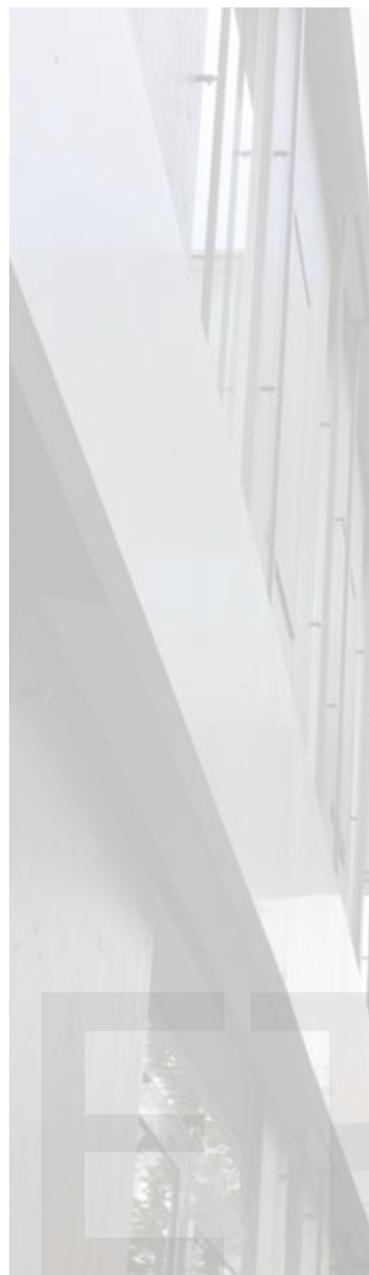
**Mag. Norbert Darabos**  
Verteidigungsminister

VORWORT



# Kontext, Ziel und Prozess

METHODIK UND ANSATZ



- Resilienz ist die Fähigkeit, auf Veränderungen zu reagieren, dabei Schaden abzuwenden und Gelegenheiten zu nützen. Resilienzdenken hilft dabei, einen konstruktiven Umgang mit einer turbulenter werdenden Zukunft zu entwickeln. Resilienzmaßnahmen tragen dazu bei, die derzeitigen großen Veränderungen besser zu bewältigen.
- Organisationen mit hoher Resilienz sind fähig, Situationen, die möglicherweise negative Konsequenzen haben, schnell zu identifizieren und darauf adäquat zu reagieren. Außerdem können resiliente Organisationen auch angesichts von Problemen und Turbulenzen leistungsfähig bleiben und sind fähig, Gelegenheiten wahrzunehmen und an widrigen Umständen zu wachsen.



*> Langfristig ist nur sicher, wer aus Erfahrungen lernen und sich weiterentwickeln kann. Dies gilt für die Einzelperson gleichermaßen wie für Organisationen und Länder. <*

FH-Prof. DI Martin Langer FH Campus Wien

Bei der Entwicklung der Sicherheitsstrategie für das Burgenland wurde ein stark zukunftsgerichteter Ansatz verfolgt. Dabei stand das Bestreben im Mittelpunkt, die Thematik von möglichst vielen Seiten zu beleuchten.

Der Prozess für die Entwicklung der Sicherheitsstrategie gliederte sich in folgende Phasen:

- **Klare Orientierung**
- **Gezielte strategische Analyse**
- **Strategische Schlüsselfragen**
- **Ergebnisorientierte Gestaltung**

Letztlich wurden aus dem Prozess vier strategische Handlungsfelder entwickelt, die gemeinsam einen integralen Ansatz und eine umfassende Sicherheitsvorsorge sicherstellen sollen.



HODDIK

### **Klare Orientierung**

Im Rahmen der klaren Orientierung wurden die Werte, die Vision und Mission des Landes Burgenland erhoben. Ziel war die Vermeidung von Ineffizienz im Prozess durch einen klaren Fokus. Gemeinsam mit dem Auftraggeber wurde der Strategiekorridor festgelegt und es erfolgte eine Identifikation der relevanten Stakeholder.

### **Gezielte strategische Analyse**

Im Rahmen der gezielten strategischen Analyse wurde sowohl das Umfeld als auch das Land Burgenland analysiert. Folgende Fragestellungen wurden bei der Analyse des Umfelds beleuchtet:

- Was beeinflusst das Burgenland?
- Wie sieht die Sicherheitslage heute aus?
- Wie wird die Risikolandschaft in Zukunft aussehen?
- Mit welchen Bedingungen und Veränderungen ist zu rechnen?

Bei der Analyse des Landes Burgenland wurden folgende Fragen untersucht:

- Wo steht das Land Burgenland heute und warum?
- Was charakterisiert das Burgenland?
- Welche Potenziale kann das Burgenland nutzen?
- Wo muss das Land Burgenland Lösungen für die Probleme von morgen finden?

### **Strategische Schlüsselfragen**

Im Rahmen der Bearbeitung der strategischen Schlüsselfragen wurden systematisch die Stärken und Schwächen des Landes Burgenland und die unterschiedlichen positiven als auch negativen externen Einflussfaktoren der Umwelt und deren Auswirkungen erhoben. Diese systematische Suche und Analyse berücksichtigt die aktuelle Ist-Situation als auch die zukünftigen Entwicklungen dieser Einflussfaktoren. Die abgeleiteten externen Chancen und Risiken als auch Stärken und Schwächen wurden miteinander in Beziehung gesetzt und waren die Basis für die Ableitungen der strategischen Schlüsselfragen.

### **Ergebnisorientierte Gestaltung**

Im Rahmen der ergebnisorientierten Gestaltung der Strategie erfolgte die Auswahl von geeigneten Handlungsoptionen, wodurch die Basis für eine an das Land Burgenland angepasste Ableitung von Strategien geschaffen wurde. Die anschließend entwickelte Strategie soll ermöglichen, die Chancen aufgrund der Stärken des Landes Burgenland zu nutzen und die Risiken durch den Abbau von Schwächen zu reduzieren.





### Übersicht strategische Handlungsfelder

In der Sicherheitsstrategie des Burgenlandes wurden vier strategische Handlungsfelder entwickelt, die gemeinsam einen integralen Ansatz und eine umfassende Sicherheitsvorsorge sicherstellen sollen.

Strategische Handlungsfelder



Abb. 2: Strategische Handlungsfelder

#### Strategisches Handlungsfeld 1

##### **Information und Bewusstseinsbildung**

Wesentlich für die Handlungen der Menschen im Burgenland sind deren Informationsstand und die jeweilige Einstellung. Das strategische Handlungsfeld **Information und Bewusstseinsbildung** widmet sich daher der Aufgabe der Wissensvermittlung und Bewusstseins-schaffung für eine umfassende Sicherheitsvorsorge.

#### Strategisches Handlungsfeld 2

##### **Integrales Risikomanagement**

Risikomanagement liefert einen methodischen Ansatz, um Risiken zu analysieren, zu bewerten und zu steuern. Im strategischen Handlungsfeld **Integrales Risikomanagement** liegt der Fokus auf dem Aufbau von Risikomanagementstrukturen und -prozessen sowie konkreten Maßnahmen, die die Sicherheit des Landes Burgenland erhöhen.

#### Strategisches Handlungsfeld 3

##### **Zusammenhalt und Vernetzung**

Sicherheit ist eine gemeinsame Leistung von vielen Akteuren. Das strategische Handlungsfeld **Zusammenhalt und Vernetzung** stellt diese Zusammenarbeit in den Mittelpunkt und unterstützt diese durch gesellschaftspolitische Maßnahmen.

#### Strategisches Handlungsfeld 4

##### **Förderungen und Leistungen**

Eine umfassende Sicherheitsvorsorge benötigt auch Ressourcen. Das strategische Handlungsfeld **Förderungen und Leistungen** sorgt für den sinnvollen Einsatz, um die Effizienz des Gesamtsystems zu steigern.

# Information und Bewusstseinsbildung

STRATEGISCHES HANDLUNGSFELD 1



01

- Resilienz gegen Kriminaltourismus und Eigentumskriminalität durch Bewusstseins- und Sensibilisierungskampagnen erhöhen
- Erhöhung der Resilienz der Bürger aller Altersschichten gegen Alltagsgefahren und Katastrophenereignisse durch modernen Zivilschutz
- Wiederkehrende regionale Umfragen zum Thema Sicherheit durchführen
- Sicherheitspreis des Landes Burgenland vergeben
- Informationsportale ausbauen
- Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger durch wiederkehrende Veranstaltungen sensibilisieren



*> In unserer hochtechnologisierten Welt verlieren die Menschen das Wissen, mit Gefahren umzugehen. Moderner Zivilschutz ist der Schlüssel zur wirksamen Selbsthilfe. <*

Erwin Preiner Präsident ZSV Burgenland

Sicherheit und Wohlstand sind maßgebliche Indikatoren für die Einschätzung der Lebensqualität. Gefahren und Risiken sind keine objektiv messbaren Größen, sie unterliegen subjektiven Faktoren. Man muss hierbei zwischen objektiver und subjektiver Risikowahrnehmung unterscheiden.

Objektive Risikowahrnehmung basiert auf Zahlen, Daten und Fakten. Subjektive Risikowahrnehmung hängt in erster Linie mit Empfindungen und Emotionen zusammen, wobei die individuelle Einschätzung höher gewichtet wird als die sachliche Risikobewertung durch Expertinnen und Experten. Ein wichtiger Faktor für die Risikowahrnehmung ist der Parameter Freiwilligkeit. Ob ein Risiko freiwillig eingegangen wird, ist hauptverantwortlich dafür, ob ein Mensch ein Risiko als hoch oder gering einschätzt. Das bedeutet also, Risiko und Sicherheit hängen nicht alleine davon ab, wie die objektiven Gegebenheiten sind, sondern wie die Betroffenen selbst die Welt „erleben“.

Das strategische Handlungsfeld **Information und Bewusstseinsbildung** berücksichtigt die unterschiedlichen Zugänge zum Thema Sicherheit und setzt die Bürgerinnen und Bürger ins Zentrum.



## Resilienz gegen Kriminaltourismus und Eigentumskriminalität durch Bewusstseins- und Sensibilisierungskampagnen erhöhen

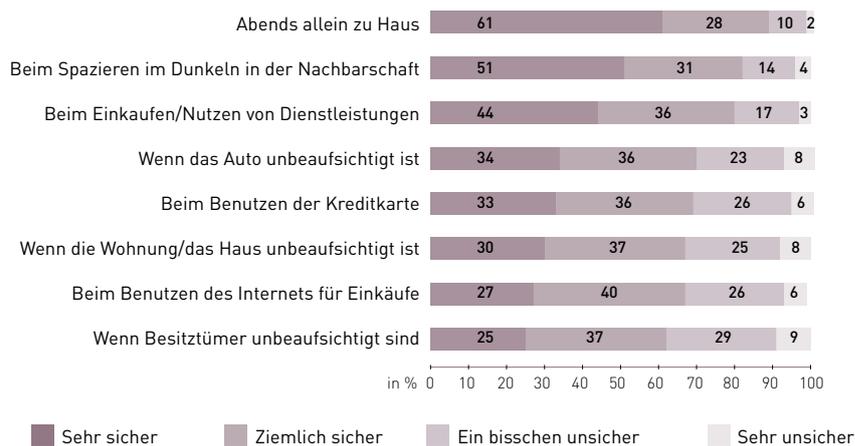
Im Rahmen der Erstellung der Sicherheitsstrategie des Landes Burgenland wurde ein großer Unterschied zwischen objektiver Sicherheitslage und deren subjektiven Wahrnehmung festgestellt. So weisen Umfragen zum subjektiven Sicherheitsgefühl in verschiedenen Bevölkerungsschichten klar aus, dass die Kriminalitätsentwicklung für mehr als 50 Prozent der befragten Burgenländer beunruhigend sei. Daraus resultiert auch die pessimistische Einschätzung der Kriminalitätsentwicklung der nächsten fünf Jahre im Burgenland.

Demgegenüber weisen objektive Zahlen zur Kriminalitätsentwicklung aus, dass die Kriminalitätsrate im Burgenland zwar ansteigt, aber verglichen mit dem österreichischen Schnitt darunter liegt. Die offensichtlich vorliegende Differenz zwischen objektiver und subjektiver Sicherheitslage im Burgenland kann nur durch geeignete Bewusstseins- und Sensibilisierungskampagnen geschlossen werden.



Ergebnisse der Sicherheitsumfrage 2012

### Emotionales Sicherheitsgefühl



n = 1.000 = 100%  
 n = 507 = 100% bei Benutzen der Kreditkarte (nur Kreditkartenbesitzer berücksichtigt)  
 n = 460 = 100% bei Einkäufen via Internet (nur Personen, die via Internet Einkäufe tätigen)  
 n = 882 = 100% bei Auto unbeaufsichtigt (nur Autobesitzer berücksichtigt)

Abb. 3: Emotionales Sicherheitsgefühl<sup>3</sup>



## Erhöhung der Resilienz der Bürger aller Altersschichten gegen Alltagsgefahren und Katastropheneignisse durch modernen Zivilschutz

Unter klassischem Zivilschutz wird im Allgemeinen die Vorbereitung auf Katastrophen verstanden, wodurch sich dieses Thema auf Kernkraftwerksunfälle, Hochwasserkatastrophen etc. reduziert. Derartige Unfälle und Katastrophen sind allerdings nur die Spitze des Eisbergs. Eine Bewältigung von großen Katastrophen setzt jedoch voraus, dass gerade bei kleineren Ereignissen Handlungs- und Erfahrungskompetenzen vorhanden sind.

Ein moderner Zivilschutz erfordert, dass sich alle Bürgerinnen und Bürger des Burgenlandes mit der alltäglichen Gefahrenabwehr (Erste Hilfe, Umgang mit Feuer, Vorsorgemaßnahmen etc.) vertraut machen und Verantwortung übernehmen; auf diese Weise wird ein umfassendes Sicherheitsgefühl ausgeprägt. In unserer hochspezialisierten und professionalisierten Welt gehen Kompetenzen der alltäglichen Gefahrenabwehr, wie z. B. Selbstinitiative und natürliches Urteilsvermögen, zunehmend verloren. Ein umfassender Ansatz eines modernen Zivilschutzes verlangt einerseits die notwendige Verantwortung des Einzelnen und andererseits die Vernetzung mit professioneller Hilfe durch Einsatzorganisationen sowie den Gebietskörperschaften. Moderner Zivilschutz bedeutet, dass zur Bewältigung von Alltagsgefahren erforderliches Handlungs- und Erfahrungswissen verfügbar sind und durch die Bürgerinnen und Bürger angewendet werden. Durch geeignete Maßnahmen ist dieses Wissen aufzubauen.

Moderner Zivilschutz erhöht die Resilienzfähigkeit des Landes Burgenland; die Bürgerinnen und Bürger erleben sich wirksam und sind in der Lage, Gefahrensituationen proaktiv zu begegnen.

### Problemwahrnehmung in der Bevölkerung

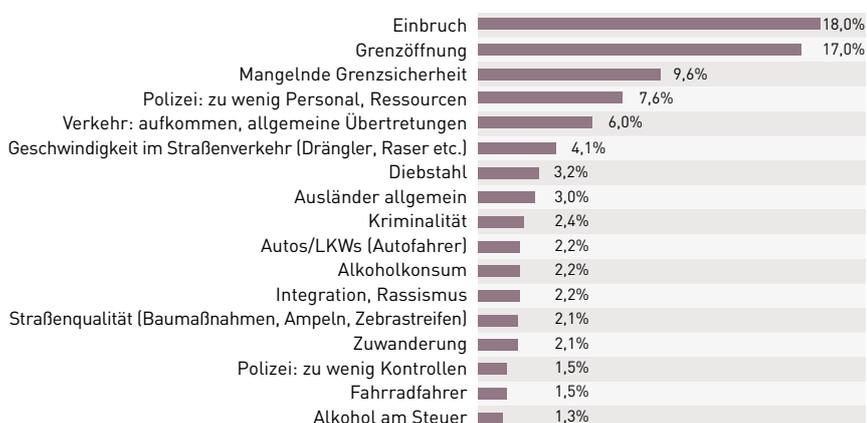


Abb. 4: Spontane Problemwahrnehmung<sup>4</sup>





### **Wiederkehrende regionale Umfragen zum Thema Sicherheit durchführen**

Sicherheit ist ein Grundbedürfnis, welches individuell erlebt wird. Das Land Burgenland muss aufgrund großer regionaler Unterschiede und Einflussphären in Regionen aufgeteilt werden; nur so kann das Land Burgenland auf konkrete Bedürfnisse seiner Bürgerinnen und Bürger reagieren und entsprechende Maßnahmen implementieren. Eine notwendige Maßnahme ist das Durchführen von wiederkehrenden regionalen Umfragen. Mit einem derartigen Vorgehen kann das objektive und subjektive Sicherheitsempfinden erhoben und gegenübergestellt werden. Die Meinung der Bürger zeigt sich somit als wichtige Entscheidungsgrundlage für erforderliche Maßnahmen. Umfragen verstärken durch einen beidseitigen Informationsaustausch das Verhältnis zwischen Land und Bürgerinnen und Bürgern. Das Burgenland ist durch wiederkehrende Umfragen in der Lage, Langzeitaussagen zum Thema Sicherheit zu tätigen, um das Sicherheitsgefühl seiner Menschen gezielt zu gestalten.

### **Sicherheitspreis des Landes Burgenland vergeben**

Sicherheit zu leisten und zu erreichen setzt Einsatz, Anstrengung und Engagement von Personen auf allen Ebenen voraus. Der Schulwettbewerb im Rahmen des EU-Projektes „Sicherheit im Burgenland“ war aufgrund zahlreich ausgezeichneten eingereichter Projekte äußerst erfolgreich. Mit der Einführung eines jährlichen Sicherheitspreises im Burgenland können Erfolgsprojekte ausgezeichnet werden. Dadurch erfahren die Freiwilligen und Leistungsträger ein entsprechendes Maß an Wertschätzung und werden als Beispiele von Best Practice der Öffentlichkeit präsentiert. Mögliche Preisträger für den Sicherheitspreis des Landes Burgenland sind Einzelpersonen, Schulen, Gemeinden und Organisationen. Durch den Sicherheitspreis erfolgt ein Ansporn, die Sicherheit zu verbessern und Innovationen umzusetzen.

### **Informationsportale ausbauen**

Laut SchülerInnenumfrage informieren sich die Jugendlichen zum Thema Sicherheit vorwiegend via Fernsehen. Das Fernsehen wird von 74 Prozent als wichtigste Informationsquelle genannt; zusätzliche Quellen sind Familie, Schule und Zeitungen. Das Internet und Social Media weisen diesbezüglich eine untergeordnete Rolle für die Informationsbeschaffung zum Thema Sicherheit aus, obwohl die Nutzung dieser beiden Medien bei den Jugendlichen am höchsten ist.

Die bestehende Plattform **www.sicherimburgenland.at** muss mit dieser Kenntnis weiter ausgebaut, attraktiv gestaltet und mit relevanten Plattformen und Homepages vernetzt werden.

Des Weiteren können geeignete Onlinekurse und Informationsangebote in Kooperation mit dem Zivilschutzverband die Kompetenz bezüglich modernen Zivilschutzes steigern. Neben dem sich Nutzbarmachen von Internet, Zeitung und Fernsehen darf in der heutigen Zeit nicht auf Smartphones vergessen werden; in einem Ernstfall können die Bürgerinnen und Bürger auf diesem Weg rasch informiert werden. Ein Ausbau von Informationsportalen fördert nicht nur die Kommunikation zwischen Land und Bürger, sondern bietet einen Informationstransport und eine Kommunikation zwischen Bürgern und Bürger mit ihrem Land.

### Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger durch wiederkehrende Veranstaltungen sensibilisieren

In der Regel werden Sicherheitsthemen dann behandelt, wenn akute Probleme zu lösen sind. Ein derartiges Verhaltensmuster ist stark reaktiv. Wesentlich wichtiger ist es, in Präventionsmaßnahmen zu investieren. Eine erfolgreiche Präventionsmaßnahme ist das Ausrichten von wiederkehrenden Veranstaltungen, bei denen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft die Möglichkeit geboten wird, sich zum Thema Sicherheit auszutauschen, Informationen über Impulse zu bekommen und das Thema Prävention umfassend miteinander zu erörtern.

Über das Thema Sicherheit werde ich informiert durch ...

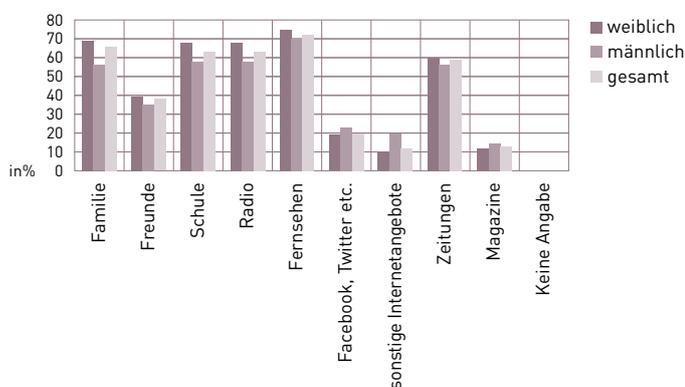


Abb. 5: Informationsfluss<sup>5</sup>

Durchschnittliche Mediennutzung

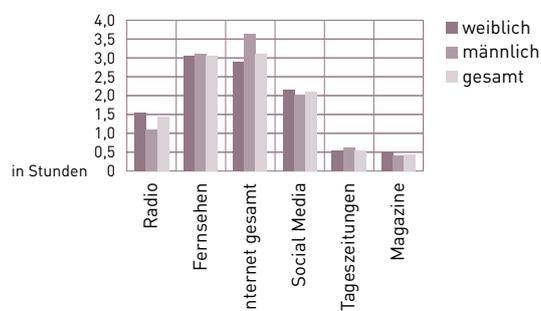
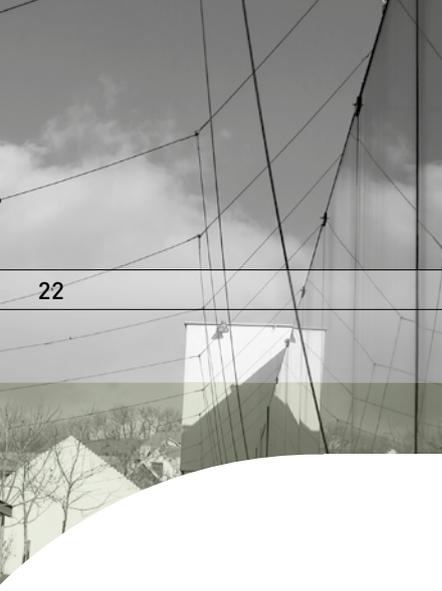


Abb. 6: Tägliche Mediennutzung<sup>6</sup>

# Integrales Risikomanagement

STRATEGISCHES HANDLUNGSFELD 2

02



- Strukturen für integrales Risikomanagement auf den relevanten Ebenen (Land, Bezirkshauptmannschaft, Gemeinde) aufbauen und Prozesse implementieren
- Neue Gefahrenfelder (Cybercrime etc.) antizipieren und Chancen nutzen
- Verantwortlichkeiten für modernen Zivilschutz ebenengerecht zuweisen und Kompetenz auf allen Ebenen ausbauen
- Polizeipräsenz an Hauptverkehrsverbindungen und Schwerpunkten erhöhen
- Landessicherheitszentrale Burgenland zu einer integrierten Leitstelle ausbauen
- Redundanzen in der kritischen Infrastruktur aufbauen und ausbauen
- Digitales Funknetz flächendeckend sicherstellen



> *Die Herausforderungen der Sicherheit können wir in Zukunft nur gemeinsam mit der Bevölkerung lösen.* <

Mag. Hans Peter Doskozil Landespolizeidirektor Burgenland

Vor ca. 10 Jahren wurden die ersten Normen und Standards für Risikomanagement entwickelt. Seit 2010 gibt es einen weltweit gültigen Standard mit der ISO 31000:2010.

Aufgaben des Risikomanagements sind die Identifizierung, Analyse und Bewertung von relevanten Risiken und die Ausarbeitung von geeigneten Maßnahmen zur Gefahrenbewältigung. Ein maßgeblicher Vorteil des Risikomanagements ist die systematische Vorgehensweise mit einer anschließenden Vergleichbarkeit der Ergebnisse. Ganz wesentlich ist es, bei allen Überlegungen zum Thema Risikomanagement Trendbrüche mit zu bedenken.

Das strategische Handlungsfeld **Integrales Risikomanagement** legt den Fokus auf den Aufbau von geeigneten Risikomanagement-Strukturen; es werden Maßnahmen vorgeschlagen, die es ermöglichen, Risiken besser zu identifizieren und zu bewältigen.

### Strukturen für integrales Risikomanagement auf den relevanten Ebenen (Land, Bezirkshauptmannschaft, Gemeinde) aufbauen und Prozesse implementieren

Auf allen relevanten Ebenen (Land, Bezirkshauptmannschaft und Gemeinde) kommt es im Laufe der alltäglichen Geschäftsprozesse zur Einschätzung und Identifikation von Gefahren und Risiken. Eine Aggregation, Zusammenführung und Vergleichbarkeit der gewonnenen Daten ist nur aussagekräftig, wenn die verwendete Methodik gleich ist. Aus diesem Grund sollte das Prozessmodell der ISO 31000 auf allen Ebenen implementiert werden, um Schnittstellen für einen Datenaustausch zu schaffen. Mit dieser Maßnahme erfolgen die Sicherstellung der Vergleichbarkeit, Objektivierung und eine Bewusstseinssteigerung für die Bedeutung des Risikomanagements auf allen relevanten Ebenen.

Wesentliches Kriterium für die Risikosteuerung ist das Vorhandensein von ausreichend im Risikomanagement ausgebildeten Personen, die in der Lage sind, Risiken entsprechend ihrer Aktualität und Dimension zu minimieren. Integrales Risikomanagement ist darüber hinaus imstande, durch wiederholende Evaluierungen der vorhandenen Risiken, Veränderungen rasch zu erkennen und dementsprechend zu agieren.

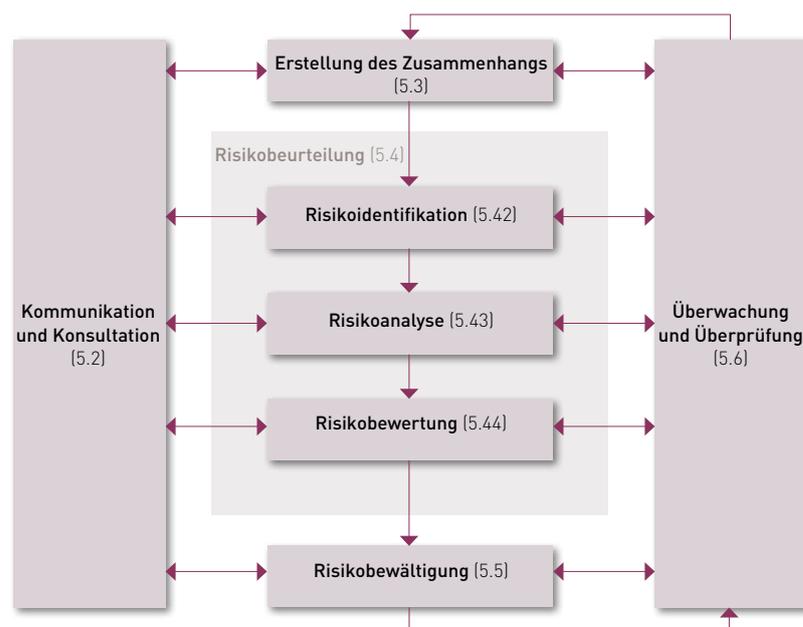


Abb. 7: Risikomanagementprozess nach ISO 31000<sup>7</sup>

Die Steuerung des integralen Risikomanagements obliegt dem Land Burgenland. Das Land Burgenland trägt die Verantwortung der Umsetzung in den jeweiligen Ebenen (Bezirkshauptmannschaft, Gemeinde).

### Neue Gefahrenfelder (Cybercrime etc.) antizipieren und Chancen nutzen

Unsere Gesellschaft ist einem rasanten Wandel aufgrund neuer Technologien und sich wandelnder wirtschaftlicher und sozialer Umstände unterworfen. Durch Antizipation können neu auftretende Risiken frühzeitig erkannt werden; verbundene Chancen und Möglichkeiten können folglich optimal genutzt werden. Darüber hinaus ist die Umsetzung rechtzeitiger Präventionsmaßnahmen gewährleistet. Dazu werden in einem Dialog Tendenzen mittels Zukunftsanalyse ermittelt, Entscheidungsgrundlagen erstellt und diese mit den politischen Entscheidungsträgern aus Politik und Verwaltung abgestimmt. Dabei ist besonders auf die Abstimmung und Partizipation von Aktivitäten auf nationaler und internationaler Ebene zu achten.

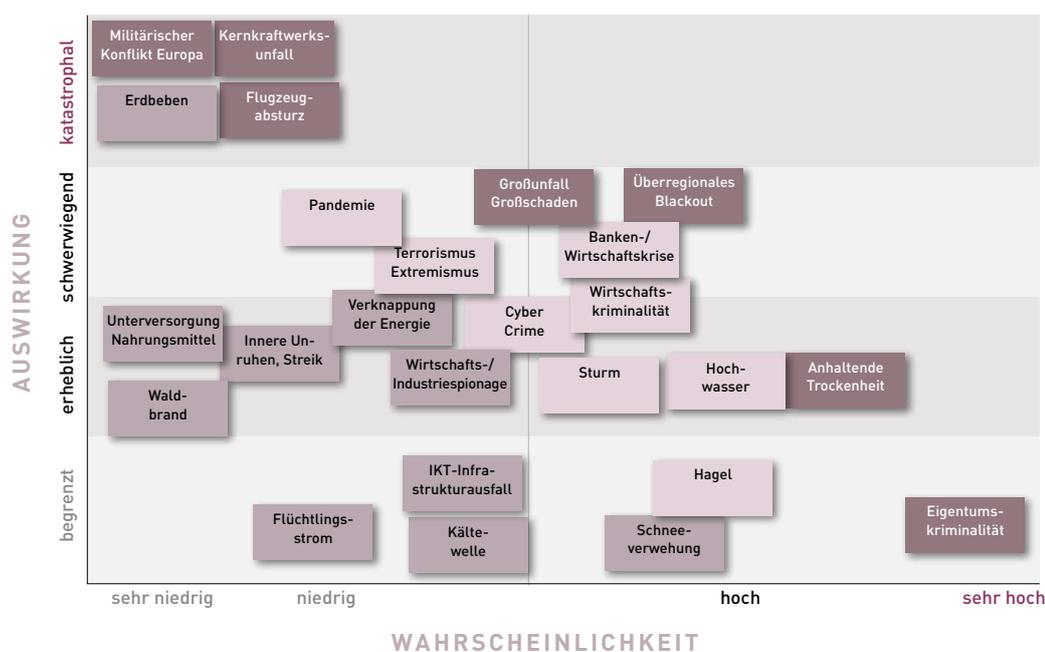


Abb. 8: Risikomatrix Land Burgenland



### **Verantwortlichkeiten für modernen Zivilschutz ebenengerecht zuweisen und Kompetenz auf allen Ebenen ausbauen**

Eine wichtige Komponente im Themenfeld „Sicherheit im Burgenland“ ist der Besitz der Fähigkeit der Bürgerinnen und Bürger, mit Gefahrensituationen umzugehen. Grundvoraussetzung dafür ist die Steigerung der individuellen Handlungsfähigkeit bei möglichen Alltagsgefahren.

Eine Steigerung der Resilienz der Bürgerinnen und Bürger mit einem nachhaltig ausgeprägten Sicherheitsbewusstsein erfordert eine klare Definition von Zuständigkeiten mit einer entsprechenden Ergebnisverantwortung.

Durch eine stark unterschiedliche Ausprägung an Eigenverantwortungen der Bürgerinnen und Bürger sind Initiativen, welche derzeit ausschließlich auf Landesebene gesteuert werden, schwer greifbar. Daher existiert zwischen den verschiedenen verantwortlichen Ebenen eine Lücke, die durch Implementierung und Zuweisung von Verantwortlichkeiten zu schließen ist. Die in Österreich für den Zivilschutz geschaffenen Institutionen sind zu unterstützen. Vor allem die Gemeinde als erste Schnittstelle für die Bürgerinnen und Bürger besitzt hierbei großes Potenzial.



### Polizeipräsenz an Hauptverkehrsverbindungen und Schwerpunkten erhöhen

Sicherheit bedeutet neben einem Engagement der Bürgerinnen und Bürger in Wissen und Kompetenz auch Präsenz der Polizei. Ein Großteil der befragten Burgenländerinnen und Burgenländer sehen (1) mehr Polizeipräsenz in der Öffentlichkeit und (2) verstärkte Kontrolltätigkeit als zwei wesentliche Voraussetzungen für eine Verbesserung der allgemeinen Sicherheitslage im Burgenland an. Die Verstärkung der Polizeipräsenz soll hier als Präventionsmaßnahme gesehen werden. Mit der Zunahme an Exekutivbeamten an Hauptverkehrsverbindungen und an Schwerpunkten der Kriminalität erhöht sich das subjektive Sicherheitsempfinden der Burgenländerinnen und Burgenländer.





### Landessicherheitszentrale Burgenland zu einer integrierten Leitstelle ausbauen

Mit der Schaffung der Landessicherheitszentrale wurde eine gemeinsame Leitstelle für die Rettungsdienste und burgenländischen Feuerwehren geschaffen. Die Landessicherheitszentrale Burgenland ist Ansprechstelle bei Katastrophen. Überdies gibt die Landessicherheitszentrale Auskünfte über Ärzte- und Apothekenbereitschaften. Eine Integration von Landessicherheitszentrale Burgenland mit weiteren Einsatzorganisationen wie beispielsweise der Polizei ergibt zahlreiche Vorteile, Informationswege werden verkürzt und Ressourcen optimal disponiert. Folgen zeigen sich in der Erhöhung der Redundanzen und dem Verständnis für eine gemeinsame einsatzorganisationsübergreifende Lage- und Einsatzführung. Darüber hinaus würden sich im Krisen- und Katastrophenfall Reaktionsfähigkeit und Führungsqualität wesentlich erhöhen.



### Redundanzen in der kritischen Infrastruktur aufbauen und ausbauen

Sicherheit im Burgenland verlangt die Verfügbarkeit von Energie, Wasser, Kommunikation etc. für die Bürgerinnen und Bürger; in unserer Gesellschaft werden gerade diese Bereiche als kritische Infrastruktur bezeichnet. Die Sicherstellung der Verfügbarkeit dieser Güter und Dienstleistungen muss für das Land Burgenland von zentraler Bedeutung sein; Ausfälle der kritischen Infrastruktur beeinträchtigen die Lebensführung der Bürgerinnen und Bürger maßgeblich. Die Betreiber der kritischen Infrastruktur stehen im Spannungsfeld zwischen betriebswirtschaftlicher Optimierung, Sicherstellung der Leistungen und Aufbau von Redundanzen. Die Obhut der Erhaltung und des Aufbaus von Redundanzen im Bereich der kritischen Infrastruktur obliegt dem Land Burgenland. Dort wo das Land Burgenland als mittelbarer Eigner fungiert, ist darauf Einfluss zu nehmen, dass die Redundanzen erhalten und ausgebaut werden.

### Digitales Funknetz flächendeckend sicherstellen

Rasche und sichere Kommunikation ist für die Einsatzführung der Einsatzorganisationen essenziell. Bei Notfällen und Katastrophen ist es wichtig, über sichere und stabile Kommunikationsmöglichkeiten zu verfügen. Durch die Nutzung des digitalen Funknetzes wird eine sichere Kommunikation sowie Interoperabilität gewährleistet. Durch den weiteren Ausbau des Landes oder die Integration in die Kommunikationsinfrastruktur für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben des Bundes wird ein digitales Funknetz flächendeckend und somit die Kommunikation im Einsatzfall regionenübergreifend sichergestellt.





# Zusammenhalt und Vernetzung

STRATEGISCHES HANDLUNGSFELD 3



03

- Projekte für soziale Sicherheit und Gerechtigkeit unterstützen
- Informationsaustausch und Zusammenarbeit mit VertreterInnen verschiedener Ethnien intensivieren und Intergration fördern
- Zusammenarbeit verstärken und den Informationsaustausch zwischen dem Bund, Land, der Gemeinde und den BürgerInnen sowie zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Behörden vernetzen
- Zusammenarbeit mit den Nachbarländern in Sicherheitsfragen verstärken und ausbauen
- Mitwirkung bei nationalen und internationalen Sicherheitsprojekten



*> Das Krisenmanagement eines Landes richtet sich nach den aktuellen Bedrohungen und der zukünftigen Risikoeinschätzung. Vernetzung ist oberstes Gebot. <*

WHR Dr. Ernst Böcskör Sicherheitskoordinator Burgenland

Die wichtigsten Faktoren für das Land Burgenland in den kommenden Jahren sind wie für Österreich und den Rest Europas: die alternde Gesellschaft, veränderte Familienstrukturen, sinkende Geburtenraten, Landflucht, Migration und Internationalität und der Weg zur Wissensgesellschaft.

Mit dem strategischen Handlungsfeld **Zusammenhalt und Vernetzung** wird den oben genannten Faktoren Rechnung getragen.



### Projekte für soziale Sicherheit und Gerechtigkeit unterstützen

Eine Grundvoraussetzung für das Empfinden von Sicherheit ist die Wahrnehmung von sozialer Gerechtigkeit bei den Bürgerinnen und Bürgern. Soziale Gerechtigkeit erfordert eine nachvollziehbare gerechte Verteilung von Einkommen und Vermögen. Darüber hinaus müssen die größten Lebensrisiken für Bürgerinnen und Bürger wie Arbeitslosigkeit, Krankheit und Pflegebedürftigkeit möglichst minimal gehalten werden. Das Verständnis für das soziale Gefüge und das Leben in einer Gemeinschaft sind zentrale Anliegen.

Im Rahmen der Sicherheitsstrategie für das Burgenland ist es daher wichtig, diese notwendigen Rahmenbedingungen auszuweisen und zu stärken.

Sicherheit entsteht durch Vertrauen; die Bürgerinnen und Bürger müssen somit Vertrauen in die Politik, Verwaltung und das Zusammenleben haben. Alle Projekte und Aktivitäten für soziale Sicherheit und Gerechtigkeit fördern daher die Sicherheit im Burgenland.



### **Informationsaustausch und Zusammenarbeit mit VertreterInnen verschiedener Ethnien intensivieren und Intergration fördern**

Konflikte und Unsicherheit entstehen an kulturellen und sozialen Übergängen. Ein gegenseitiger Dialog und Kommunikation zwischen den VertreterInnen anderer Ethnien und die Förderung der Einbindung und Integration stärkt die Sicherheit im Burgenland. Sichere Gesellschaften zeichnen sich durch Offenheit, Dialogfähigkeit und Kooperationsbereitschaft aus, aber auch der Möglichkeit, das Einhalten von Regeln einzufordern. Durch ein interkulturelles Verständnis werden Reibungspunkte abgebaut und Probleme können frühzeitig erkannt und mit geringem Aufwand gelöst werden.

### **Zusammenarbeit verstärken und den Informationsaustausch zwischen dem Bund, Land, der Gemeinde und den BürgerInnen sowie zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Behörden vernetzen**

Informationen sind die Grundlage unserer modernen Gesellschaft und stellen sicher, dass die Komplexität in der heutigen Zeit bewältigt werden kann. Auf Basis einer Analyse der unterschiedlichen Dialoggruppen in Bezug auf den Informationsbedarf und die Informationsbereitstellung sind die bestehenden Schnittstellen und Informationskanäle zu evaluieren. Ziel ist eine bessere Vernetzung der verschiedenen Ebenen, um eine ganzheitliche und umfassende Sicherheit für das Land Burgenland zu gewährleisten. Informationen müssen verfügbar und integer sein, denn nur so können fundierte Entscheidungen getroffen und die Ebenen weiter vernetzt werden.





### Zusammenarbeit mit den Nachbarländern in Sicherheitsfragen verstärken und ausbauen

Die Zusammenarbeit des Landes Burgenland mit seinen Nachbarregionen ist ein Erfolgsmodell; ein weiterer Ausbau bestehender Vernetzungen ist äußerst nützlich. Der grenzüberschreitende Informationsaustausch ist zu verstärken und organisatorische Hürden in der Zusammenarbeit insbesondere in Sicherheitsfragen sind abzubauen. Persönliche Kontakte fördern das Vertrauen und Verständnis für die jeweils spezifischen Verhaltensweisen und Prozesse. Gemeinsame Übungen mit den Einsatzorganisationen sorgen dafür, dass bei Katastrophen ausreichende Ressourcen zur Verfügung stehen, interoperable Führung sichergestellt ist und die Verbundenheit zwischen den Ländern gestärkt wird.



### Mitwirkung bei nationalen und internationalen Sicherheitsprojekten

Durch die Mitwirkung an nationalen und internationalen Sicherheitsprojekten generiert das Land Burgenland Know-how im Bereich Sicherheit. Das dabei gewonnene Wissen und die Möglichkeit einer Vergleichbarkeit zwischen verschiedenen Vorgehensweisen helfen dem Land Burgenland, sich zu benchmarken und weitere Ableitungen zu treffen. Zusätzlich kann sich das Land Burgenland durch die Teilnahme an derartigen Projekten als Innovator und Kompetenzträger im Bereich Sicherheit positionieren. Die Erstellung von Best-Practice-Modellen gewährleistet eine umfassende Sicherheitsvorsorge für das Land Burgenland und die Bürgerinnen und Bürger.





# Förderungen und Leistungen

STRATEGISCHES HANDLUNGSFELD 4



04

- Freiwilligensystem bewerben, stärken und durch Anreize fördern
- Programme zur nachhaltigen Stärkung der sozialen Struktur und Gerechtigkeit unterstützen
- Ressourceneffizienz steigern
- Bereitstellung moderner Möglichkeiten zur Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Förderungen für den Aufbau eines modernen Zivilschutzes
- Priorisierung von Förderungen
- Anreize für Forschung und Technologieentwicklung im Bereich Sicherheit setzen



*> Ein funktionierendes Sozialwesen ist die Basis jeglicher Sicherheit. <*

HR Mag. Bruno Wögerer Präsident Rotes Kreuz Österreich

Damit die strategischen Ziele umgesetzt werden können, ist es notwendig, durch Förderungen und Zuweisung finanzieller Ressourcen die Erreichung der Ziele zu ermöglichen. Unter diesem Gesichtspunkt ist auch die Bereitstellung von modernen Möglichkeiten zur Aus-, Fort- und Weiterbildung zu betrachten.

Im Fokus des strategischen Handlungsfelds **Förderungen und Leistungen** steht neben einem Anreizsystem die klare Ergebnisverantwortung für finanzielle Mittel.





## Freiwilligensystem bewerben, stärken und durch Anreize fördern

Im Land Burgenland wird ein bedeutender Teil der Sicherheit durch das Freiwilligensystem getragen, das sich durch eine Kultur des freiwilligen Engagements, der Solidarität und gegenseitigen Unterstützung auszeichnet. Das freiwillige Engagement der Burgenländerinnen und Burgenländer hat einen hohen gesellschaftlichen Stellenwert.

Die derzeitigen Anreizsysteme und Motivatoren sind zu evaluieren und zu fördern, um das vorhandene Freiwilligensystem des Landes Burgenland bestmöglich zu stärken und zukunftsfähig zu gestalten.

Wichtige Schwerpunkte sind dabei die Nachwuchsförderung und die Gewährleistung gleicher Möglichkeiten für beide Geschlechter. Im Bereich der freiwilligen Feuerwehren ist die Tagesverfügbarkeit an Einsatzkräften durch geeignete Maßnahmen (z. B. Kooperation mit GemeindemitarbeiterInnen) sicherzustellen. Die Möglichkeiten der zeitlichen Abgeltung von Ausbildungs- und Einsatzzeiten bei Blaulichtorganisationen im Landesrecht sind beispielhaft und bedürfen daher einer Ausweitung auf die Privatwirtschaft. Allen Maßnahmen muss der Fokus auf Wertschätzung zugrunde liegen, um den Fortbestand des Freiwilligensystems zu sichern.



### **Programme zur nachhaltigen Stärkung der sozialen Struktur und Gerechtigkeit unterstützen**

Das Land Burgenland unterstützt die Durchführung von Workshops, Veranstaltungen, Bürgerforen, Bürgerbeteiligungsverfahren etc. Derartige Programme und Veranstaltungen stärken die soziale Gerechtigkeit und Sicherheit im Land Burgenland; Bürgerinnen und Bürger treffen aufeinander, um beispielsweise bestehende Probleme miteinander zu lösen. Daher sind diese Programme auch aus dem Fokus der umfassenden Sicherheitsvorsorge für das Burgenland zu fördern und weiter auszubauen.

### **Ressourceneffizienz steigern**

Das Land Burgenland ist österreichweit Vorreiter im Bereich Energieautarkie und setzt eigene Ressourcen sehr effizient ein. Laut Sicherheitsumfrage zeigten sich die Befragten vor allem durch Auswirkungen des Klimawandels und die Zerstörung der Umwelt beunruhigt. Das Land Burgenland stärkt durch seine Umwelt- und Energiepolitik das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die Zukunft. Das Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger wird durch diese Maßnahme gestärkt.





## **Bereitstellung moderner Möglichkeiten zur Aus-, Fort- und Weiterbildung**

Die Anforderungen unserer hochkomplexen Umwelt und die stetigen Entwicklungen erfordern eine lebenslange Aus-, Fort- und Weiterbildung. Durch organisationsübergreifende und im Verbund organisierte Qualifizierungsmaßnahmen werden Synergien der verschiedenen Ausbildungsinstitutionen genutzt und themenübergreifende Netzwerke geschaffen. Dabei sollen insbesondere bestehende örtlich verfügbare wissenschaftliche Ressourcen wie die Fachhochschule Burgenland genutzt werden. Neben dem persönlichen Kontakt steht die Effizienz des Ressourceneinsatzes im Vordergrund.

## **Förderungen für den Aufbau eines modernen Zivilschutzes**

Der Aufbau und die Implementierung eines modernen Zivilschutzes bedarf geeigneter Anreizsysteme für Gemeinden und Organisationen. Das Sicherheitsbewusstsein und die Handlungskompetenz der Bürgerinnen und Bürger werden auf diese Weise nachhaltig gestärkt. Im Rahmen eines Marketingkonzeptes werden relevante Themen für die Bürgerinnen und Bürger identifiziert, aufbereitet und kommuniziert. Eine Voraussetzung in diesem Fall ist der Aufbau von geeigneter Fachkompetenz auf den entsprechenden Ebenen. Entsprechendes Fachpersonal ist verantwortlich für den Aufbau von Handlungs-



und Erfahrungswissen der Bürgerinnen und Bürger im Umgang mit Alltagsgefahren sowie Katastrophenereignissen (z. B. Erste-Hilfe-Kurse, Begleitung am Schulweg, Training für Zivilcourage etc.). Klare Leistungsverträge und Ergebnisverantwortung stellen den Ausbau für modernen Zivilschutz sicher.

### **Priorisierung von Förderungen**

Sicherheit ist niemals losgelöst, sondern verbunden mit allen anderen Aufgaben von Staat und Gesellschaft zu sehen. Mittel sind vor allem dort einzusetzen, wo sie effizient und zielgerichtet wirken. Aus diesem Grund sind Förderungen von Gemeinden zu priorisieren, wo abgeleitet vom jeweiligen Bedarf bereits entsprechende Maßnahmen im Bereich Sicherheit gesetzt wurden.

### **Anreize für Forschung und Technologieentwicklung für die Weiterentwicklung im Bereich Sicherheit setzen**

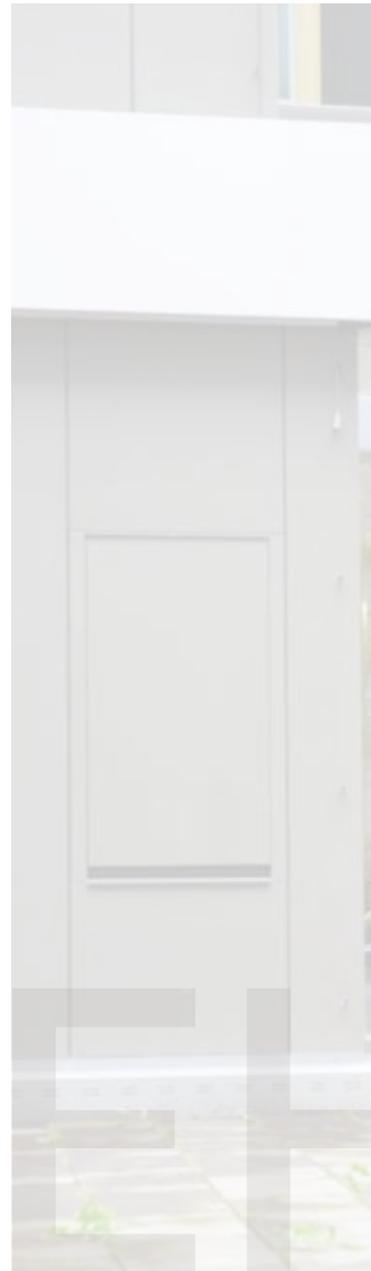
Sicherheit ist ein Zukunftsmarkt, der viele Möglichkeiten für burgenländische Unternehmen bietet. Durch den Sicherheitspreis, Teilnahme an internationalen und nationalen Forschungsprojekten und anderen Maßnahmen ist das Land Burgenland Trendsetter und Innovator im Bereich umfassender Sicherheitsvorsorge. Diese Marktchancen können nun – unterstützt durch die Technologiezentren des Landes – genützt werden und diese wirken als Promotoren.





# Sicherheitsstrategie Land Burgenland

Beteiligte Organisationen  
Teilnehmer ExpertInnen-Workshops  
Das Kernteam



# TEILN

Allianz Versicherungs AG  
Amt der Burgenländischen Landesregierung  
Arbeiter Samariterbund Burgenland  
ASVÖ Burgenland  
Atelier Unterkircher Jankoschek  
Austrian Wind Power GmbH  
Energie Burgenland  
Bezirkshauptmannschaft Eisenstadt-Umgebung  
Bezirkshauptmannschaft Güssing  
Bezirkshauptmannschaft Jennersdorf  
Bezirkshauptmannschaft Mattersburg  
Bezirkshauptmannschaft Neusiedl am See  
Bezirkshauptmannschaft Oberpullendorf  
Bezirkshauptmannschaft Oberwart  
BM.I  
Burgenländischer Müllverband  
Burgenländischer Zivilschutzverband  
FH Campus Wien  
Gewaltschutzzentrum Burgenland  
Grazer Wechselseitige Versicherung AG  
Heerestruppschule  
Justizanstalt Eisenstadt  
Kammer für Arbeiter und Angestellte für das Burgenland  
Kinder- und Jugendanwaltschaft Burgenland  
KRAGES Burgenländische Krankenanstalten-Ges.m.b.H.  
Kuratorium für Verkehrssicherheit - Landesstelle Burgenland  
Landesfeuerwehrverband Burgenland  
Landespolizeidirektion Burgenland  
Landesschulrat für Burgenland  
Landessicherheitszentrale Burgenland  
Landwirtschaftskammer Burgenland  
Militärkommando Burgenland  
ÖGB Landesorganisation Burgenland  
Österreichisches Rotes Kreuz, Landesverband Burgenland  
Plattform Wasser Burgenland  
Sicherheitsdirektion Burgenland  
Staatsanwaltschaft Eisenstadt  
Verein Nachbarschaftshilfe Sicherheit  
Wagner Sicherheit GmbH  
Wasserrettung  
Wasserleitungsverband Nördliches Burgenland  
Weißer Ring Burgenland  
WiBAG – Wirtschaftsservice Burgenland AG  
Wirtschaftskammer Burgenland  
Zürich Versicherung



Teilnehmer Workshop, gewichtet nach Häufigkeit der Teilnahme

TEILNEHMER

**Franziska Auer** Bezirkshauptmannschaft Eisenstadt-Umgebung  
**Rudolf Bauer** Bezirkshauptmannschaft Oberpullendorf  
**Franz Bauer** Amt der Burgenländischen Landesregierung  
**Martin Bierbauer** Burgenländischer Zivilschutzverband  
**Günter Clauss** Austrian Wind Power GmbH  
**Dietrich Csögl** ÖGB Landesorganisation Burgenland  
**Michael Dahl** Austrian Wind Power GmbH  
**Manfred Dreiszker** Amt der Burgenländischen Landesregierung  
**Christoph Fally** ASVÖ Burgenland  
**Werner Fasching** Landespolizeidirektion Burgenland  
**Robert Fink** Amt der Burgenländischen Landesregierung  
**Hermann Frühstück** Amt der Burgenländischen Landesregierung, LAD-UA  
**Matthias Gaderer** Kuratorium für Verkehrssicherheit  
**Johann Grandits** Bezirkshauptmannschaft Güssing  
**Ernst Gschiel** Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt. 6  
**Erich Hahnenkamp** Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt. 2  
**Hans Hatzl** Landesfeuerwehrverband Burgenland  
**Gerhard Heiss** Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt. 9  
**Helmut Herlicska** Wasserleitungsverband Nördliches Burgenland/Plattform Wasser Burgenland  
**Dietmar Hobiger** Grazer Wechselseitige Versicherung AG  
**Martin Huber** Bezirkshauptmannschaft Neusiedl am See  
**Christian Huber** Bezirkshauptmannschaft Eisenstadt-Umgebung  
**Johann Huditsch** Wirtschaftskammer Burgenland  
**Gerhard Jakowitsch** Landesschulrat für Burgenland  
**Johann Janisch** Burgenländischer Müllverband  
**Mario Jernits** Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt. 6  
**Josef Kalchbrenner** BEWAG Netz GmbH (Energie Burgenland)  
**Christoph Kleemann** Zürich Versicherung  
**Gerald Klemenschitz** Landesfeuerwehrverband Burgenland  
**Alois Kögl** Landesfeuerwehrverband Burgenland  
**Karina Koloszar** WiBAG-Wirtschaftsservice Burgenland AG  
**Claudia Körmer** Kuratorium für Verkehrssicherheit  
**Alois Kornfeld** KRAGES Burgenländische Krankenanstalten-Ges.m.b.H.  
**Reinhold Kulovits** Bezirkshauptmannschaft Jennersdorf  
**Thomas Leitner** Kuratorium für Verkehrssicherheit  
**Gerald Leitner** Bezirkshauptmannschaft Eisenstadt-Umgebung



**Christian Maier** Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt. 9  
**Klaus Mezgolits** Bezirkshauptmannschaft Mattersburg  
**Herlinde Oss** Bezirkshauptmannschaft Mattersburg  
**Sonja Pallitsch** Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt. 3  
**Gerhard Petermann** Militärkommando Burgenland  
**Robert Christian Pimperl** Bezirkshauptmannschaft Oberwart  
**Andreas Platzer** Wasserrettung  
**Helmut Plieschnegger** Heerestruppenschule  
**Hans Plöchl** Bezirkshauptmannschaft Mattersburg  
**Hans-Peter Polzer** Österreichisches Rotes Kreuz, Landesverband Burgenland  
**Rainer Porics** Kammer für Arbeiter und Angestellte für das Burgenland  
**Hermann Prem** Bezirkshauptmannschaft Jennersdorf  
**Annemarie Reiss** Gewaltschutzzentrum Burgenland  
**Ronald Reiter** Sicherheitsdirektion Burgenland  
**Christian Reumann** Kinder- und Jugendanwaltschaft Burgenland  
**Friedrich Rumpold** BM.I Abteilung II/4  
**Bernhard Sagmeister** WiBAG – Wirtschaftsservice Burgenland AG  
**Siegfried Sattlberger** ASVÖ Burgenland  
**Nikolaus Sauer** Wasserleitungsverband Nördliches Burgenland  
**Manfred Schanta** KRAGES Burgenländische Krankenanstalten-Ges.m.b.H.  
**Stephan Scheffknecht** Landwirtschaftskammer Burgenland  
**Christian Schügerl** Amt der Burgenländischen Landesregierung  
**Harald Steinmetz** Arbeiter Samariterbund Burgenland  
**Alfred Stockinger** Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt. 4a  
**Wolfgang Swoboda** Staatsanwaltschaft Eisenstadt  
**Gerhard Tomasitz** Allianz Versicherungs AG  
**Josef Trenker** Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt. 5  
**Klaus Trummer** Bezirkshauptmannschaft Oberpullendorf  
**Daniel Unger** Arbeiter Samariterbund Burgenland  
**Peter Vorhofer** Heerestruppenschule  
**Herbert Wagner** Wagner Sicherheit GmbH  
**Elvira Waniek-Kain** Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt. 6  
**Josefine Weninger** Amt der Burgenländischen Landesregierung  
**Karl Wimmer** Weißer Ring Burgenland  
**Gerhard Wischenbarth** BEGAS Netz GmbH (Energie Burgenland)  
**Günter Wolf** Justizanstalt Eisenstadt  
**Robert Zsifkovits** ASVÖ Burgenland

TEILNEHMER

**Ernst Böcskör** Landessicherheitszentrale Burgenland  
**Peter Dopler** Amt der Burgenländischen Landesregierung  
**Martin Langer** FH Campus Wien  
**Andreas Jordanich** Militärkommando Burgenland  
**Jürgen Karall** Verein Nachbarschaftshilfe Sicherheit  
**Ilse Kotratschek** FH Campus Wien  
**Sandra Krutzler** Verein Nachbarschaftshilfe Sicherheit  
**Karl Preßl** FH Campus Wien



# HIMMER



# TEILNEHMER



IMMER



# Sicherheitsstrategie Burgenland

Teilnehmer ExpertInnen-Workshops



# TEILNEHMER





# TEILNEHMER



H M E N

## Quellenverzeichnis

S. 13: <sup>1</sup>SWOT Portfolio ist ein Analyseraster für die Darstellung von Gesamtzusammenhängen und der Ableitung entsprechender Strategien

S. 13: <sup>2</sup>PESTLE ist ein Modell für die externe Umweltanalyse

S. 18: <sup>3</sup>KFV; Sicherheitsumfrage im Burgenland.  
Telefonbefragung zu den Themen Sicherheit und Katastrophenschutz; S. 25

S. 19: <sup>4</sup>KFV; Sicherheitsumfrage im Burgenland.  
Telefonbefragung zu den Themen Sicherheit und Katastrophenschutz; S. 14, Ausschnitt

S. 21: <sup>5</sup>KFV; Schülerbefragung, S. 27

S. 21: <sup>6</sup>KFV; Schülerbefragung, S. 27

S. 24: <sup>7</sup>Önorm ISO 31000:2010; Risikomanagement Grundsätze und Richtlinien, S. 20

## Impressum

### Herausgeber und Medieninhaber

Verein Nachbarschaftshilfe Sicherheit, Projektbüro: 7343 Neutal, Werner-von-Siemens-Straße 1.  
Im Rahmen des EU Regional Governance Projektes „Sicherheit im Burgenland“, Ausgabe 1, 03/2013

### Projektleitung & Koordination

FH-Prof. DI Martin Langer  
Mag. iur. Peter Dopler  
Karl Preßl, BSc MA  
Ing. Sandra Krutzler

### Auftraggeber

Verein Nachbarschaftshilfe Sicherheit  
Projektbüro: 7343 Neutal, Werner-von-Siemens-Straße 1  
E-Mail: [info@nachbarschaftshilfe-sicherheit.at](mailto:info@nachbarschaftshilfe-sicherheit.at)  
Tel.: 05 9010 / 282 10  
Projekt „Sicherheit im Burgenland“  
[www.sicherimburgenland.at](http://www.sicherimburgenland.at)



### Projektdurchführung „Sicherheitsstrategie“

FH Campus Wien, Favoritenstraße 226, 1100 Wien

### Grafisches Konzept und Gestaltung

Friedl Jankoschek, Atelier Unterkircher Jankoschek  
Winzerweg 13, 7000 Eisenstadt

### Druck

Wograndl Druck GmbH, Mattersburg

### Bildnachweis

Die Rechte an den Fotos und Plänen liegen bei der/dem jeweiligen AutorIn.  
Die Rechte für die Reproduktion von Fotos und sonstigen Abbildungen wurden von der/dem jeweiligen AutorIn eingeholt.

### Für die Zurverfügungstellung von Material bedanken wir uns bei:

Österreichisches Rotes Kreuz,  
BM.I / Polizei,  
Österreichisches Bundesheer,  
Friedl Jankoschek,  
Burgenland Tourismus,  
Landesmedienservice Burgenland.

Der Verein „Nachbarschaftshilfe Sicherheit“ legt Wert auf die Gleichberechtigung von Frauen und Männern. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit wird gelegentlich nur die feminine oder die maskuline Form gewählt. Dies impliziert keineswegs eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer sollen sich gleichermaßen angesprochen fühlen.





**BURGENLAND**



**Wachsen mit  
Europa**

DIESES PROJEKT WIRD VOM EUROPÄISCHEN  
FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG, VON  
BUND UND LAND BURGENLAND KOFINANZIERT.

DIESE PUBLIKATION WURDE IM RAHMEN DES EU-REGIONAL-GOVERNANCE  
PROJEKTES „SICHERHEIT IM BURGENLAND“ ERSTELLT.